

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
andt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 127.

Dienstag, den 3. November 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In dem am Sonnabend ab-
gehaltenen Herbstquartal der Vereinigten Innung
der Bauhandwerker fand zuerst die Aufnahme
von Lehrlingen durch Herrn Obermeister Philipp Statt,
welcher dieselben mit kurzen aber eindringlichen Worten
zu Treue und Gehorsam ermahnte. Hierauf wurde
von dem Innungsassessor Hrn. Schlossermeister Vieberstein
der Rechnungsbericht vorgelesen und ihm dafür der
Dank von der Innung ausgesprochen. Den Haupt-
gegenstand bildete der Bericht des Herrn Obermeister
Philipp über den am 19. Juli d. Js. in Dresden
stattgefundenen Verbandstag des Sächs. Innungsver-
bandes, aus dem von besonderem Interesse war ein
Antrag auf Ausdehnung der Strafbestimmungen für
Mißbrauch mit Schlüsseln auch auf den Verkauf durch
Kaufleute, sowie eine Aussprache über den vom Abg.
Dr. Mehnert im Landtag eingebrachten Antrag, ge-
werbliche Genossenschaften und Darlehnsstellen betr.
Ferner regten die Herren Obermeister Philipp und
Schlossermeister Schmidt an, die von Hrn. Lehrer Schmidt
hier entworfenen gewerblichen Zeichnungen für die Lehr-
linge fleißig zu benutzen und bei den Schulvorständen
um Einführung von Zeichnungskunden in der Fortbil-
dungsschule einzukommen. Sodann wurde an die noch
außenstehenden Berichte über das Halten von Lehr-
lingen seitens der Richtungsmitglieder erinnert und
nachdem noch über die Nichterlangung von tüchtigen
Arbeitskräften für die Werkstätten der kleineren Orte
geklagt worden war, wurde das Quartal geschlossen.

Am heutigen Montag Vormittag fand durch
Herrn Direktor Ehemann die Eröffnung des Winter-
semesters der Deutschen Mädlerschule im Weisfeld
zahlreich erschienen Mitglieder der städtischen Kollegien
und Freunde der Anstalt statt. Nach herzlicher Be-
grüßung der Erschienenen konnte er die erfreuliche
Mittheilung machen, daß die Besucherzahl des neuen
Semesters die größte bisher erreichte sein werde und
bat er die Schüler, zu ihrem eigenen Wohle die Zeit
zu benutzen, die Anstalt werde sich bemühen, sie nicht
nur wissenschaftlich auszubilden, sondern sie auch
humanistisch zu vervollkommen. Gleichzeitig theilte
er mit, daß die städtischen Kollegien einstimmig eine
größere Summe zum Umbau der Unterrichtsmühle
bewilligt hätten und hoffe er, gegen Ende des Semesters
bereits mit den neuesten Maschinen unter Mithilfe der
Schüler die erste Vermahlung vornehmen zu können.
Glück auf!

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate
Oktober 836 Einzahlungen im Betrage von 65 502 M.
52 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 276 Rückzahlungen
im Betrage von 56 046 M. 71 Pf.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorschußvereins
für Monat Oktober. Einnahme: Geschäftsantheile
100 M., Spareinlagen 9060 M., Darlehne 6500 M.,
Zinsen von Staatspapieren 66 M., Vorschüsse 24 224
M., Provision 471 M., Zinsen 1060 M. Aus-
gabe: Vorschüsse 29 311 M., Spareinlagen zurück
16 716 M., Zins 17,63 M., Dividende 9 M.,
Steuern 81,60 M.

Zu besehen: Die Kirchschulle in Breiten a u
bei Lauenstein. Kollator: die oberste Schulbehörde.
Einkommen: 1015 M. 75 Pfg. vom Schuldienste,
357 M. 74 Pfg. vom Kirchendienste, 72 M. für
Fortbildungsschulunterricht und außerdem freie Amts-
wohnung und Gartengenuß. Besuche sind unter Lei-
stung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 22. No-
vember bei dem königl. Bezirksschulinspektor Richter
in Dippoldiswalde einzureichen.

Wichtig für die Ortsbehörden. In
jedem Bäckerei- oder Konditoreibetriebe, auf den die
Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März d. J.
(Reichsgesetzblatt Seite 55) Anwendung findet, ist in
jedem Jahre mindestens eine ordentliche Revision vor-
zunehmen. Außerordentliche Revisionen haben nach

Bedürfnis und insbesondere dann zu erfolgen, wenn
der Verdacht einer gesetzwidrigen Beschäftigung von
Gehilfen oder Lehrlingen vorliegt. Der revidierende
Beamte hat auf der nach Ziffer 4 der angezogenen
Bekanntmachung in der Betriebsstätte auszuhängenden
Kalendertafel einen Vermerk anzubringen. Die Ab-
stempelung dieser Kalendertafel erfolgt kostenfrei durch
die Bürgermeister, beziehentlich die Gemeindevorstände.
Belehre, wie auch die Gutsvorsteher, sind auf Grund
der aus § 80, Absatz 2 der Ausführungsverordnung
zur Gewerbeordnung ersichtlichen Ermächtigung mit der
Ausführung der vorbemerkten Revisionen beauftragt
worden. Dieselben haben über die Zahl der ausge-
führten Revisionen und über deren Ergebnisse unter
Angabe der betreffenden Betriebsstätten alljährlich bis
längstens zum 1. November jeden Jahres Anzeige an
die kgl. Amtshauptmannschaft zu erstatten. Von den-
jenigen Ortsbehörden, in deren Orten Bäckerei- oder
Konditoreibetriebe, auf welche die mehrerwähnte Bekannt-
machung Anwendung zu finden hat, nicht vorhanden
sind, ist bis zum vorbemerkten Termin Balatschein ein-
zusenden.

Ein bedeutender Sternschnuppenfall ist
in der Nacht vom 13. zum 14. November zu erwarten.
Es sind dies die Vorläufer des ungeheueren Stern-
schnuppen-Schwarmes, mit dem unsere Erde in drei
Jahren, im November 1899, zusammentreffen wird.
Diese astronomische Erscheinung ist auf die Auflösung
eines Kometen zurückzuführen. Jrgend eine Gefahr
für die Erde besteht nicht; die Vorgänge spielen sich
in den höchsten Regionen unserer Atmosphäre ab.

Zum Hubertustage! Hubertus — der Tag
des heiligen Hubert, des Schutzheiligen des edlen Waid-
werkes ist da und jeder echte Jäger ohne Unterschied
des Alters oder Standes begrüßt ihn freudig und
hoffnungsvoll, wenn ihm auch oft schon klar geworden,
daß wohl alle Tage Jagd, nicht aber alle Tage Fang-
tag ist. Und mit Recht sind unsere Jäger an diesem
Tage freudig gestimmt, denn wie manche schöne Stunde
hat ihnen das edle Waidwerk bereitet und wie hat es
ihnen Herz und Körper frisch erhalten. — Grünröcke
wie Rothröcke — alle sind sie lustige Gesellen, denen
die kleineren Nisthöhlen des Lebens, die ja keinem er-
spart bleiben, weniger Einbruch machen. Denn das
Leben in Gottes freier Natur erweitert ihnen Herz
und Sinn und vertreibt ihnen die Sorgen stets aufs
Neue. Wenn nun unsere Grünröcke schon von jeher
eine für unser deutsches Gemüth durchaus sympathische
Erscheinung gewesen sind, so kann man dies leider
noch nicht in eben dieser Weise von unseren sich mit
der Reit- oder Parforce-Jagd beschäftigenden Rothröcken
sagen, denn diese Art des Jagens ist bei uns zu neu
und allgemein noch nicht verbreitet; ihr Wesen und
ihre Zweck daher in den weiteren Schichten des Volkes
nicht genügend bekannt. — Anders in England, wo
Alles mit Reiten oder Pferden Zusammenhängende
nicht nur das unbedingte Interesse, sondern auch die
rege Theilnahme der Bevölkerung hervorruft. Doch
es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, Eingehendes über
den Werth der Parforce-Jagden zu schreiben, nur Eins
sei gesagt: Die Reitjagden sind eine notwendige
Uebung und Schule für unsere Kavallerie, die auch
von höchster Seite nicht unterschätzt wird. Wir aber
beschränken uns darauf, unseren Waidmännern im
rothen und im grünen Rod zu ihrem Ehrentage ein
kräftiges Porrido und fröhliches Waidmannsheil ent-
gegen zu rufen.

Nicht husten! Man glaubt gar nicht, welche
Zauberkraft diese Worte besitzen, wenn man sich die-
selben als Erwachsener streng vornimmt, oder wenn
man sie Kindern eindringlich zuruft! Ein Arzt be-
hauptete, daß jeder Husten durch dieses einfache Mittel
sozusagen im Keime erstickt werde, indem man durch
den festen Vorsatz, nicht zu husten, dem unangenehmen
Drange und Gekitzel im Kehlkopf widerstehe. Natürlich
muß man trotz aller Vorsätze hier und da doch mal

tüchtig aushusten, aber dem beständigen, gedankenlosen
schier gewohnheitsmäßigen Husteln, welches unfehlbar
einen schlimmen, lange andauernden Husten, wenn
nicht gar ernstliche Erkrankungen der Lunge nach sich
zieht, diesem gedankenlosen Husteln wird durch das
energische Wort „Nicht husten!“ ein Ende gesetzt.
Bei Kindern kann man durch nachdrückliches Wieder-
holen dieses Wachtwortes viel erreichen, und sollte
sichs daher jede Mutter zu Herzen nehmen.

Ruppendorf. Im festlichen Zuge, gebildet von
den Schülkern der Oberklassen zu Ruppendorf und
Beerwalde, dem Kirchenvorstande, den Gemeindevor-
ständen von Ruppendorf und Beerwalde und vieler Gemein-
glieder wurde Donnerstag, den 29. Oktober, unser
neuer Herr Pastor Dr. phil. Pohlisch eingeholt. Nach-
dem genannter Herr in recht wohlthuenden Worten
seinem Danke Ausdruck gegeben hatte, bewegte sich der
Zug nach dem Pfarrhose, auf welchem Herr Gemein-
vorstand Rade im Namen des Kirchenvorstandes und
der Kirchengemeinde und dann Herr Kirchschullehrer
Burgardt im Namen der Lehrer und Kinder recht herz-
liche Worte des Willkommens sprachen. Später fand
ein gemüthliches Beisammensein im Gasthose statt. Am
Sonntage fand die feierliche Einweihung des Hrn. Pastor
Dr. Pohlisch durch Herrn Superintendent Meier statt.
In fesselnder, zu Herzen gehender Weise ermahnte der
hochgeehrte Redner Herr Dr. Pohlisch, Werke eines
evangelischen Predigers zu vollbringen. Die feierliche
Handlung fand in Gegenwart des Herrn Amtshaupt-
manns Dr. Uhlmann, welcher Herrn Pastor Dr. Pohlisch
die Botation überreichte, des Herrn Pastors Schä-
lich in Reichstädt, welcher bei der Handlung assistirte,
und des Kirchenvorstandes statt. Nach dem Gottes-
dienste fand zu Ehren des Herrn Pastor Dr. Pohlisch
ein Festmahl auf dem Saale des hiesigen Gasthofes
statt, an welchem sich auch genannte Herren betheiligten.

Schmiedeberg. Bei der hies. Gemeindeverbands-
Sparkasse wurden im Monate Oktober d. J. 134
Einzahlungen im Betrage von 6583 M. 6 Pf. ge-
leistet, dagegen erfolgten 36 Rückzahlungen im Betrage
von 6181 M. 77 Pf.

Hoffendorf. Seit dem Bestehen der kgl. Standes-
ämter wurde beim hiesigen Standesamte am 1. Nov.
d. J. die 1000. Eheschließung durch Herrn Gemein-
vorstand Sommerschuh vollzogen. Vor 10 Jahren,
am 27. Nov. 1886, war es die 500. Eheschließung.

Dresden. Königin Carola ist am 29. Oktober
Abends von ihrem Ausflug nach Baden und Sigma-
ringen wieder in Dresden eingetroffen.

Von dem Fortschreiten des Baues der fünften
Dresdner Elbbrücke unterhalb der Marienbrücke ist
jetzt, nachdem die Steinbauten auf Altstädter Seite
fertig gestellt sind, nicht viel zu bemerken, denn die
Baulichkeiten auf dem Neustädter Ufer faßen nur wenig
in die Augen. Die beiden Strompfeiler hat man vom
Ufer aus von Neuem durch Laufstege verbunden und
die bisherige ebene Oberfläche der Pfeiler noch durch
kegelförmige Aufmauerungen (Stützpunkte für die Eisen-
träger) erheblich erhöht. Die Fertigstellung des eisernen
Brückenkörpers, der eigentlichen Strombrücke, hängt
von der Anlieferung der Eisentheile ab; mit letzterer
soll in einigen Monaten begonnen werden.

Das Bestreben der Militärverwaltung, den Ver-
darsch des Heeres an Körnerfrüchten durch unmittel-
baren Einkauf von den Landwirthen zu decken, ohne
sich des Zwischenhandels zu bedienen, ist in diesem
Jahre in Sachsen auf eine schwere Probe gestellt. Die
so überaus ungünstige Erntewitterung hat es den Land-
wirthen bisher nur in vereinzelten Fällen ermöglicht,
Lieferungen an die Proviantämter zu machen, sodas
sämtliche Proviantämter über fast gänzlich mangelndes
Angebot von Roggen und Hafer seitens der einhei-
mischen Produzenten klagen. Dadurch tritt an die
Militärverwaltung im Hinblick auf die so ungünstigen
Erntebereiche aus Sachsen und die Lage des Getreide-

marktes überhaupt die Verpflichtung heran, sich nach anderweitigen Bezugsquellen umzusehen und den baldigen Ankauf außersächsischen Getreides ins Auge zu fassen. Es liegt daher im Interesse derjenigen Produzenten Sachsens, welche in der Lage und willens sind, magazinmäßige Körnerfrüchte an Proviantämter abzugeben, mit ihren Angeboten nicht länger zu jögern.

Für die sächsische Eisenbahntechnik hat der gegenwärtige Bahnbau Klopische-Königsbrück ein ganz besonderes Interesse. Es ist nämlich das erste Mal, daß in Sachsen eine Schmalspurbahn in Normalspur umgebaut wird. Man hat also auf diesem Gebiet in Sachsen noch wenig Erfahrung und stellt im vorliegenden Falle einen Versuch namentlich auch nach der Richtung an, wie weit es möglich ist, auf dem im Allgemeinen nicht verbreiterten Körper der Schmalspurbahn die erheblich breiteren Gleise der Normalbahn mit völliger Betriebssicherheit zu legen. Bewährt sich die Methode, so hat der Fiskus in der Hauptsache nicht nötig, bei den jetzigen und etwaigen späteren Umbauten neues Land für einen breiteren Bahnkörper anzukaufen; eine Menge schwieriger Expropriations- und Entschädigungsverhandlungen fällt weg. Bewährt sich die Methode nicht, so muß auch auf der Strecke Klopische-Königsbrück noch neues Land angekauft und der Bahnbamm verbreitert werden. Der Umbau soll bekanntlich bis zum 1. April fertiggestellt werden; das scheint jedoch jetzt ungewiß zu sein, da in jüngster Zeit die Düngereportgesellschaft in Klopische bei der notwendigen Abgabe von Land Schwierigkeiten erhob, so daß gegen dieselbe das immerhin langwierige Expropriationsverfahren jedenfalls eingeleitet werden muß.

Schandau. Leider wird der Bau einer elektrischen Straßenbahn von hier bis zum Großen Wassenfall nicht zur Ausführung gelangen. Die betreffende Gesellschaft, die seiner Zeit die Konzeption zum Bau erhielt, wird die von ihr hinterlegte Kaution einbüßen; diese fällt der Stadt Schandau zu.

Aus der Sächsischen Schweiz. Interessante Kletterpartien sind an den letzten schönen Sonntagen in unserer Bergwelt, hauptsächlich im Schrammstein-Gebiete u. d. dessen Umgebung, von eingeborenen und auswärtigen Bergsteigern ausgeführt worden. Unter Zuhilfenahme von Seilen u. c. wurden sonst nicht zugängliche und bisher wohl kaum jemals betretene Felsengebilde bestiegen.

Baldheim. Kürzlich hat hier eine öffentliche Mauerwerktagung stattgefunden, in welcher der Agitator Paul aus Hannover über die Bedeutung der gewerkschaftlichen Mauerorganisation referierte. Dessen Rede muß hinreichend gewesen sein, denn wie jetzt von kompetenter Seite bekannt wird, mußte nach Beendigung der Rede ein großer Theil der 50 Erschienenen gewetzt werden.

Borna. Obwohl die im Frühjahr d. J. hier abgehaltene Bezirksausstellung vom Wetter wenig begünstigt war, hat diese doch ein recht gutes Resultat erzielt. Nach dem nunmehr vorliegenden Rechnungsabluß betragen die Ausgaben gegen 32000 Mk., die Einnahmen 38000 Mk.; es verbleibt mithin ein Ueberschuß von 6000 Mk.

Leipzig. Gellerts Grab, das sich auf dem alten Johannisfriedhofe an der Stelle befindet, die der Dichter bei Lebzeiten sich noch selbst zur Ruhestätte auserkoren hatte, soll nun bald verschwinden, da die irdischen Ueberreste des ehemaligen Lieblings der Leipziger Bevölkerung in die Johannisikirche übergeführt werden und dort neben den Gebeinen Sebastian Bachs ruhen sollen. Der Plan war schon vor 27 Jahren einmal aufgetaucht, wurde aber auf Anregung einflussreicher Männer, namentlich von Universitätsprofessoren, wieder fallen gelassen. Auch diesmal findet der Vorschlag, so ehrend er für den Dichter der schönen Kirchenlieder und Fabeln ist, nicht allgemeinen Beifall, und es ist nicht unmöglich, daß das Grab dennoch erhalten bleibt. Es ist mit einem eisernen Geländer umgeben und stets geschont worden, als die Gräber ringsum verschwanden.

Markranstädt. Die hiesige Ortskrankenkasse geriet voriges Jahr in Differenz mit der hiesigen Apotheke bezüglich des Bezuges von Medicamenten, weil sie sich von ihr für übertheuert hielt, und traf Maßnahmen, die allgemein Kopfschütteln verursachten und auch seiner Zeit an dieser Stelle Erwähnung gefunden haben. Unter Anderem veranlaßte der Vorstand die Kassenärzte mittelst Schreibens, sich soviel als möglich bei dem Verschreiben von Arzneimitteln mit denjenigen Mitteln zu behelfen, welche auch außerhalb der Apotheken verkauft werden dürfen und die Kassenmitglieder anzuweisen, diese Mittel nicht aus der Apotheke, sondern aus der Droguerie zu entnehmen. Dagegen erhob der Inhaber der Apotheke Widerspruch bei der königl. Amtshauptmannschaft und diese entschied nach gutachtlichem Gehör des Bezirksarztes, daß die von der Krankenkasse ihren Mitgliedern zu liefernden

Arzneien nur aus der Apotheke entnommen werden dürfen. Ein bei der königl. Kreisauptmannschaft dagegen eingelegter Rekurs seitens des Vorstandes der Kasse hatte negativen Erfolg, da der Drogist für die Beschaffenheit und Reinheit seiner Präparate Garantie nicht zu übernehmen brauche und in dieser Beziehung von Niemandem kontrollirt werden könne.

Zschopau. Unser Stadtwappen, für welches es bisher an Unterlagen fehlte, ist jetzt nach heraldischen Grundsätzen und geschichtlichen Traditionen festgestellt worden; dem hiesigen Rathe ist eine Farbenstizze des Wappens zugegangen. Diefes enthält in blauem Felde drei gleich große goldene rothbedachte Thürme auf goldgezierter Mauer mit offenem Thor; die Stadt hat Gold (bez. Gelb) oben und Blau unten als Fahnenstreifen zu führen.

Zschopau. Der hiesige „Städtische Verein“ hatte auf Anregung der Vereinigung hiesiger Gast- und Schankwirthe an den Stadtrath das Gesuch gerichtet, unsere beiden Jahrmärkte — anstatt wie bisher von Montag früh bis Dienstag Mittag — am Sonntag Mittag beginnen zu lassen und am Montag Abend zu schließen, und gleichzeitig den Herbstmarkt auf den alten Termin zurückzuverlegen. Betreffs dieses Gesuchs hat aber der Stadtrath nach eingeholtem Gutachten seitens des Kirchenvorstandes keine beifällige Entscheidung zu fassen vermocht.

Crottendorf bei Annaberg. Ueber diesjährige Fruchtationsergebnisse und Kreuzungsversuche (Langshan mit Minorca) hat sich der Sachverständige, Kramer-Dresden, so befriedigend ausgesprochen, besonders über die in Annaberg und Scheibenberg, so daß die Gewährung weiterer sofortiger Beihilfen vom Staate nicht ausgeschlossen erscheint. Neue Stationen sind errichtet in Annaberg (Pekingenten und schwarze Italiener) und Steinbach. Ehrenpreise waren für Annaberg gestiftet worden: 1 Tafelaufsatz und 3 Diplome (Kreisverein), 3 Diplome und 5 Mk. (Landesverband), 6 Mk. von Hauptmeyer-Hannover, 15 Mk. von der Stadtgemeinde, 2 Gegenstände (Annaberger Verein) und 5 Mk. vom Fabrikant Wächter-Crottendorf.

Schwarzenberg. Im Roschauer Staatsforstrevier befindet sich ein altherwürdiger Baumriese, die „Schmiedloch-Tanne“. Der Jahrhunderte alte Baum mißt 1 Meter über der Erde etwa 6 Meter im Umfang. Obgleich der Stamm so hoch ist, daß mehrere erwachsene Personen bequem darin stehen können, ist der Baum noch sehr kräftig. Der hiesige Erzgebirgsverein hat im Interesse der Touristen den Weg nach der stolzen Tanne von Böhla aus genau markirt.

Eibensdorf. Zum Zwecke der obligatorischen Fleischschau haben die hiesige Gemeinde und einige Ortschaften einen Verband gegründet, der auch die Genehmigung der Kreisregierung gefunden hat.

Zwickau. Im sogenannten Knappengraben in unmittelbarer Nähe der Stadt, jenseits der Mulde, hat jetzt der hiesige Erzgebirgsverein mit Genehmigung der Besitzer dieses großen Grundes Spazierwege mit mehreren Brücken u. c. herstellen lassen. Dieser Grund bildet nunmehr eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt.

Der Militärvereinsbezirk Zwickau umfaßt jetzt 105 Vereine mit 350 Ehren- und 1027 außerordentlichen bez. aktiven Mitgliedern.

Zwickau. Gutsbesitzer August Barth in Stenn hat in diesem Jahre ein Versuchsfeld für Rüben- und Kartoffelanbau unterhalten und hierbei mit 5 Sorten Rüben und 12 Sorten Kartoffeln günstige Resultate erzielt.

Schneeberg. Das im Juni hier abgehaltene Wettinbundeschießen hat mit einem Ueberschusse von etwas über 200 Mk. abgeschlossen.

Oberwiesenthal. Unsere Gegend, in der die Kartoffelernte immer noch nicht ganz beendet ist, ist in diesen Tagen bereits in eine Schneelandschaft verwandelt worden.

Klingenthal. Ein hiesiger Fabrikant hatte dieser Tage nicht nur 20 Mk. Strafe zu zahlen, weil er einen Arbeiter nicht rechtzeitig zur Krankenkasse angemeldet hatte, es fielen ihm auch die Wiederherstellungskosten des inzwischen erkrankten Arbeiters in Höhe von 128 Mk. 80 Pfg. zur Last.

Voigtsberg bei Delitzsch im Vogtl. Vor etwa 14 Tagen löste sich der hiesige Militärverein wegen der Konsumvereinsfrage auf. Kurz darauf gründete sich aber wieder ein neuer Militärverein am hiesigen Orte, welcher bereits gegen 30 Mitglieder zählt. Der neue Verein wird Königstreue und Vaterlandsliebe als erste Aufgabe betrachten.

Schönheiderhammer. Das seit dem Jahre 1563 urkundlich erwähnte Hammerwerk Schönheiderhammer, das seit dem Jahre 1827 der von Quersurth'schen Familie gehört, bereitet neben seinen kunstvoll verzierten eisernen Ofen und emaillirten Geräthen jetzt Ofen, die durch prächtige Metallfarben in schönen Mustern einem jeden Zimmer zur Zierde gereichen.

Die Farben und Muster der Ofen lassen sich mit der Tapete des Zimmers in Einklang bringen. Neuerdings erzeugen die Eisenhütten und Emailirwerke des Herrn Karl Adler v. Quersurth auch amerikanische Dauerbrandöfen, die nur geringe Unterhaltungskosten verursachen, weil sich in ihnen auch ganz geringwerthiger Koks verwenden läßt.

Aus dem Vogtlande. Dank der Förderung, welche die königlich sächsische Staatsregierung durch den landwirthschaftlichen Kreisverein im Vogtlande dem Flachsbau angebeihen läßt, ist derselbe auch in diesem Jahre bei uns wieder stärker betrieben worden, als 1895, und wenn auch die heurige Witterung der Einerntung dieser Feldfrucht ebensowenig günstig war, wie den Getreidearten und Futterkräutern, so ist doch von einer Entmutigung der Flachsbauer nirgends die Rede gewesen. Wenn auch die russischen Ostseeprovinzen immer noch den deutschen Flachsbau gegen die erhebliche Konkurrenz bereiten, so ist doch die Einfuhr von Flach in den letzten zehn Jahren etwas zurückgegangen: von 65 185 Tonnen im Werthe von 34 Millionen Mark auf 54 494 Tonnen im Werthe von gegen 30 Millionen Mark. In dem gleichen Zeitraume stieg die Einfuhr von Hanf von 40 308 auf 44 367 Tonnen und es sind für das letztere Quantum über 20 Millionen Mark ins Ausland geschickt worden. Bei der letzten im Vogtlande aufgenommenen Bodenstatistik wurden im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Delitzsch 64,45 Hektar, Plauen 72,83 Hektar mit Flach bebaut Fläche festgestellt. Im gegenwärtigen Jahre dürften die Flachsfelder hier auf gegen 200 Hektar angewachsen sein.

Aus dem Vogtlande. Leider hat dieses Jahr nur ein Theil der Grummeternte geborgen werden können, weshalb wir noch überall auf Wiesen und Feldern schöne Grasflächen erblicken. Dauert es noch einige Zeit, ehe der Winter seinen Einzug hält, so geht das kräftige und saftige Gras nicht ganz verloren, weil hier die Rittergutsbesitzer und viele Fleischer ansehnliche Schafherden haben, die nun fetts werden finden. Gewissermassen kommt der Vorteil jedermann zu gute, weil es dann gutes und billiges Schafschfleisch giebt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bei der Eröffnung des preussischen Landtags am 20. November werden im Abgeordnetenhaus die Fraktionen in folgender Parteilinie antreten: Konservative 138 (am Schlusse der letzten Tagung 141), Centrum 94 (Ende voriger Session 94), Nationalliberale 87 (87), Freikonservative 61 (61), Polen 18 (17), freisinnige Volkspartei 14 (14), freisinnige Vereinigung 6 (6), bei keiner Fraktion 11 (10). Erledigt sind vier Mandate.

In Bezug auf die Konvertirung der vier v. S. Reichs- und Staatsanleihen ist bisher die Frage über die gesetzlich festzulegende Frist, innerhalb welcher eine weitere Konversion der 3/4 v. S. in eine 3 v. S. Anleihe nicht stattfinden soll, noch nicht endgültig entschieden. Wie die „Berl. Börsenztg.“ hört, ist jetzt bestimmt, daß sowohl im Reich wie in Preußen diese Frist auf acht Jahre festgesetzt werden soll.

Ueber die deutsche Streikbewegung im Jahre 1895 wird von der „Generalkommission“ eine statistische Zusammenstellung veröffentlicht. Man erfährt daraus, daß 1895 im Ganzen 204 Streiks stattgefunden haben, an denen 14 032 Personen theilgenommen waren und die (außer den Verlusten durch Lohnausfall) die enorme Summe von 424 913 Mk. Kosten verursacht haben. Das Ausland hat diesmal, da es sich nicht um Streiks in Gewerben, die bei dem internationalen Wettbewerb hervorragend in Betracht kommen, gehandelt hat, nur wenig — nämlich 2994 Mk. — beigetragen. Die erwähnten Streiks zerfielen in 94 Abwehr-, 110 Angriffsstreiks. Von den Erstgenannten waren 30 erfolgreich, 12 theilweise erfolgreich und 50 erfolglos; von den Letzterwähnten erzielten 57 einen vollen, 18 einen theilweisen und 25 keinen Erfolg. Seit dem Jahre 1892 sind die Streiks in fortwährender Zunahme begriffen und wie die Andeutungen auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage und in der Presse ergeben, wird im nächsten Jahre das Streiken einen noch viel größeren Umfang als bisher annehmen. 1892 fanden 73; 1893 116; 1894 131; 1895 204 Streiks statt. Im Jahre 1892 streikten 3022, 1895 aber 14 032 Personen; 1892 betrug die Gesamtbauer der Streiks 607, 1895 aber 1030 Wochen, und während im Jahre 1892 durch die Ausstände eine Ausgabe von 84 638 Mk. verursacht war, betrug diese im Jahre 1895 424 231 Mk.

Eine Anzahl Männer aus Gotha wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, an den Reichstag eine Petition über das Duellwesen und die Militärtätigkeit zu richten, in der das Reichsparlament gebeten wird, dahin zu wirken, daß der am 21. April d. J. einstimmig von ihm gefaßte Be-

Schluss, die Beseitigung des Duellwesens in der Armee betreffend, zur Anerkennung und Durchführung gelangte, und das die noch immer für die Angehörigen des Militärstandes bestehende eigene Gerichtsbarkeit, soweit sie sich nicht auf Dienstvergehen bezieht, aufgehoben werde.

Zum Kapitel der adeligen und bürgerlichen Offiziere stellt die „Post. Ztg.“ fest, dass nach der letzten Rangliste in der preussischen Armee nicht weniger als 46 Regimenter vorhanden sind, die keinen bürgerlichen Sekondleutenant hatten, also seit fast 10 Jahren jeglichen Nachwuchses, der nicht dem Adel angehört hatte, von sich fern hielten. Von diesen Regimentern waren 31 überhaupt ohne jeden bürgerlichen Offizier. In der ganzen Garde-Infanterie sind nur zwei, in der Garde-Kavallerie keiner, in der Garde-Artillerie ein bürgerlicher Sekondleutenant vorhanden. Seit 1870/71 hat sich die Zahl der Regimenter, die nur dem Adel vorbehalten sind, mehr als verdoppelt.

Italien. Kardinal Hohenlohe, ein Bruder des deutschen Reichskanzlers, ist am 30. Oktober in Rom gestorben.

Frankreich. Der Wiederzusammentritt des französischen Parlaments hat sich, wie zu erwarten stand, in der Deputiertenkammer wie im Senat unter Erörterungsbündelungen der beiderseitigen Präzidenten an den Czarenbesuch in Frankreich vollzogen. Natürlich pries hierbei Herr Brisson wie Herr Loubet die russisch-französische Freundschaft über's Schellendaus, wofür sie den begeisterten Beifall der Herren Deputierten, resp. der Senatoren und die dankende Anerkennung der Regierungsvertreter erzielten. — In der Deputiertenkammer wird die Beratung der eingebrachten Interpellation über die orientalischen Angelegenheiten am 3. November stattfinden.

Frankreich. Das „Journal“ erfährt gegenüber anderwärtigen Meldungen, dass der Generalstab gegenwärtig keineswegs eine Verstärkung der Garnisonen des 1. Armeekorps vorbereite.

Belgien. Obwohl die bevorstehende Kammer- tagung voraussichtlich eine der wichtigsten sein wird, die der belgische Staat zu verzeichnen hat, so wird sie doch ohne Thronrede sang- und klanglos eröffnet werden. Die belgischen Ultramontanen brechen immer offener mit der Sitte der feierlichen Parlamentsöffnung, wie sie in allen monarchistischen Staaten Europas herrscht, wie sie sagen, aus dem Grunde, um dem Parlamente Zeit zu ersparen, denn eine Thronrede erfordert eine Adreßdebatte und diese wieder viel Zeit. Das ist aber eine Ausrede, welche die wahren Gründe für das Ausbleiben der Thronrede verschleiern soll. In Wirklichkeit liegt der Hauptgrund in der Furcht vor der Sozialdemokratie, die in Belgien bekanntlich unverhältnismäßig viele Vertreter in der Kammer besitzt. Da der König sich dem Gebrauche gemäß zur Verlesung der Thronrede ins Parlament begeben muß, so fürchtet die Regierung, daß die 33 Kammer- sozialisten die Gelegenheit zur Beleidigung des Staatsoberhauptes benutzen könnten. Diese Besorgnis ist nicht ungerechtfertigt, denn die belgische Sozialdemokratie hat, seitdem sie im Parlamente sitzt, den Beweis geliefert, daß die Ständelsucht ihr über alles geht und daß es ihr mit der Theilnahme an positiver, parlamentarischer Arbeit keinesfalls ernst ist. So lange die sozialistische Kammer- fraktion so stark ist, wie jetzt, wird sich König Leopold nicht entschließen, vor dem Parlamente zu erscheinen, es wäre denn, daß die Regierung ein Mittel findet, damit der König nicht zum Parlament, sondern das Parlament zum Könige komme.

England. Die englischen Staatsmänner kauften in öffentlichen Auktionen noch immer an den orientalischen Dingen herum. So hat der Kriegsminister Marquis Lansdowne dieser Tage in Leeds eine Rede gehalten, in der er sich, wie vor ihm schon andere seiner Kollegen, ebenfalls entschieden gegen jedes gesonderte Vorgehen Englands im Orient äußerte und das Verbleiben Englands im europäischen Concert dringend befürwortete. Auch den Hilfszug der Engländer besprach der Kriegsminister, er warnte davor, den Hilfszug zur Zeit über Dongola hinaus auszudehnen.

England. Wie der Londoner Berichtsfalter der „Birmingham Post“ mittheilt, hat sich die Königin bereit erklärt, ihr im nächsten Juni stattfindendes 60-jähriges Regierungsjubiläum in ausgedehntem Maße im Reiche feiern zu lassen. Die Art und Weise der Feier in London hängt natürlich zumeist vom Befinden der greisen Souveränin ab. Das ganze Reich wird seine Vertreter nach der Reichshauptstadt senden, so daß die Feier in noch höherem Grade, als es beim 50-jährigen Regierungsjubiläum 1887 der Fall war, einen Reichscharakter tragen wird. Das Programm ist im Einzelnen noch nicht festgestellt worden. Wahrscheinlich dürften die Souveräne Europas nach England kommen und ihrem „Doyen“ zu der seltenen Feier ihre Huldigung darbringen. Wenn auch großartige Hofeierlichkeiten die bejahrte Königin zu sehr angreifen möchten, heißt es doch, daß sie gern bereit ist, den Wunsch ihrer Untertanen zu erfüllen und das in der Geschichte einzig dastehende Ereigniß festlich zu begehen, soweit ihre Kräfte es zulassen.

Dänemark. Der Kassirer des Kopenhagener Anarchistenklubs, der Bergolder Peter Jensen, wurde hier am Sonnabend am Dersleb-Platz in dem Augenblicke verhaftet, als er von einem Knaben 20 Kronen entgegennahm, die auf gefälschte Sparmarken in der Danste Sparmarkenklasse erhoben waren. Die Kasse ist in letzter Zeit wiederholt ähnlichen Fälschungen mit bedeutenden Beträgen zum Opfer gefallen. Der Verhaftete gestand, Sparmarken im Betrage von 5000 Kronen gefälscht zu haben, angeblich um dem Anarchistenklub Agitationsmittel zu verschaffen.

Türkei. Bei zwei Armentern der Vorstadt Pera wurden Bomben, Dynamit und Patronen gefunden und von der Polizei beschlagnahmt. — Gerüchtweise verlautet, daß der verurtheilte Armenier-Notable Apif Effendi im Gefängnis ermordet worden sei. — Die Massen-Verhaftungen der Armenier dauern fort.

Türkei. Aus amtlicher türkischer Quelle wird die Nachricht, daß eine Zwangs-kontribution beschlossen sei, für unrichtig erklärt. Die Regierung eröffnete einfach eine freiwillige Subskription, um die notwendigen Fonds zur Komplettirung der Ausrüstung der Truppen aufbringen zu können. Die Muselmanen seien in erster Linie berufen, an der Subskription theilzunehmen, an welcher jedoch auch die Christen freiwillig theilnehmen können.

Griechenland. Eine Bande von macedonischen Aufständischen unter dem Führer Lakio hatte bei Gorypa ein längeres Gefecht mit türkischen Truppen. Wie verlautet, wurden 90 Soldaten getödtet und 8 gefangen genommen. Lakio beabsichtigt, die Gefangenen gegen die in Monastier in Haft befindlichen Aufständischen, die einer grausamen Behandlung ausgesetzt sein sollen, auszuwechseln.

Amerika. In den Vereinigten Staaten geht es bei den Wahlen offenbar lebhafter zu als im altersschwachen Europa. Nach einem Telegramm des „Daily Chronicle“-Korrespondenten, der den „wüthenden Kampf im mittleren Westen“ schildert, lassen die Republikaner dort die Wähler in nicht weniger als 11 Sprachen zugleich bearbeiten, nämlich in englisch, deutsch, italienisch, französisch, holländisch, jüdisch, finnisch, spanisch, norwegisch, schwedisch und böhmisch. Sie ziehen mit einem Riesenzelt umher, das 12000 Personen faßt, und haben eigene Musikbände. An Feldzugsliteratur sind bereits 300 Tonnen verschossen worden. Unter- dessen ist Bryan nicht unthätig. Er hat in Indiana in jedem Ort gesprochen und volle 150000 Personen sollen ihn allein in diesem Staat gehört haben. Und nun höre man, wie er in Illinois empfangen wurde: „Große Haufen Männer und Weiber brachen in die Stadt, um ihn zu hören. Hundert Jungfrauen in silbergeschickten Kleidern auf Schimmeln sind ihm entgegengeritten und haben ihm Blumen gebracht. Der demokratische Theil des Staates scheint wie begaubert von seiner Gegenwart. Nichts entmuthigt ihn. Seine Stimme ist heiser und seine Nerven sind schrecklich überspannt, er hat aber doch zu jeder Tages- und Nachtzeit ein Lächeln und ein freundliches Wort für Alle, die herbeiströmen, um ihn vorbeiziehen zu sehen. Sein Zug wird von seinen Bewunderern mit Blumen überschüttet; er und seine Frau werfen sie hüschelweise ihren Verehrern zu, die aber nur mehr zurückwerfen.“

Indien. Die Gefahr der Hungersnoth nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Es ist unwahrscheinlich, daß jetzt Regenfall eintreten wird. Die Aus- sichten in den nordwestlichen und mittleren Provinzen im Pendschab sind sehr trübe. Der Kornmangel macht sich in Behar und Bombay fühlbar. Die Preise sind bedeutend gestiegen. Es wird starke Getreidezufuhr erwartet. Die Arbeiten zur Binderung der Noth haben begonnen.

Hauptgewinne
5. Klasse 130. königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
1. Ziehungstag am 2. November 1896.
300.000 M. auf Nr. 96985. 15.000 M. auf Nr. 7009
29523 34076. 5000 M. auf Nr. 44141 51788. 3000 M.
auf Nr. 4034 1511 1643 4469 6940 9733 12133 18028 18098
18197 19883 23257 36116 36136 36686 38923 46408 46852
52287 52808 54523 55919 59636 61061 63665 70562 71778
77292 80326 81033 85447 85488 86669 86841 90118 90666
91838 92700 93574 93691 93828 96577 96588 97203.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
für die Monate November und Dezember
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Amthlicher Theil.

Auf Folium 126 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma Bruno Herrmann in Schmiedeberg und als deren Inhaber Herr Kaufmann Alfred Bruno Herrmann daselbst eingetragen worden.
Dippoldiswalde, am 29. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht das.
Seuder.

Allgemeiner Anzeiger.

100 Ctr. gutes Grummet oder Wiesenheu.
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Q. Z. 100.** an die Exped. d. Weißeritz-Ztg.
Frisches Schöpfensfleisch
empfiehlt **Oswald Dietrich, Gasthof zu Schmiedeberg.**
Massiv goldene Ringe
sowie alle anderen Schmuckfachen sind immer am billigsten bei **J. Berschel, Uhrm., Brauhoffstr.**

Dreschmaschinenöl, Centrifugenöl,
beste Qualität, empfiehlt billigst **Herm. Jommahsch, Drogerie zum Elefanten, Dippoldiswalde.**
Ungefähr 16 Ctr. gutgerösteter **Flachs**
liegt zum Verkauf bei **Basler in Luchau.**
Eine Zuchtkuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Elend Nr. 4.**

Weinpunsch,
aus preisgekröntem Obst- und Beereneinwein, außerordentlich bekömmlich, Liter 1.90.
Lager bei **H. A. Lincke.**
1896er Voll-Heringe,
Stück 4 Pf., 15 Stück 50 Pf., empfing und empfiehlt **August Frenzel.**
Eine gute Bucht- und Bugkuh,
an der Leine gehend, ist, weil überzählig, zu verkaufen in **Bärenburg Nr. 2.**

Oskar Vogel,
Lina Vogel, geb. Helmert,
Vermählte.

Minna Wachsmuth,
Paul Helmert,
Verlobte.

Dresden. Schmiedeberg.

Herzlichen Dank

bringen wir hierdurch unserm lieben Vater, unsern Geschwistern, Nachbarn und Kameraden, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche uns am 28. Oktober, am Tage unserer

silbernen Hochzeit,

unerwartet durch viele Geschenke und Glückwünsche in Wort und Schrift ehrten. Diese Liebesbezeugungen werden wir nie vergessen und wird uns dieser Tag in steter Erinnerung bleiben.

Schmiedeberg.
August Fischer und Frau.

Erklärung.

Die von meiner Ehefrau Johanne Juliane Zimmermann ohne jedwede Veranlassung in diesem Blatte erlassene Bekanntmachung erkläre ich als Verleumdung.
Carl Friedrich Zimmermann, Preßschendorf.

Mittheilung.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mein Grundstück nebst

Butter- und Käse-Geschäft

an Herrn

Max Köhler, hier,

käuflich abgetreten habe und sage meiner werthen Kundenschaft für das freundliche Wohlwollen meinen herzlichsten Dank mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wilmsdorf, den 1. November 1896.
Hochachtungsvoll

Clemens Reichel.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, den geehrten Einwohnern von Wilmsdorf, Possendorf, Hänichen, Rippien, Welschbusch, Bannewitz, Cunnersdorf, Plauenscher Grund und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Butter- und Käse-Geschäft nebst Grundstück

von Herrn

Clemens Reichel in Wilmsdorf

käuflich erworben habe und bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, meine werthe Kundenschaft mit nur reeller und guter Waare zu bedienen.

Wilmsdorf, den 1. November 1896.
Hochachtungsvoll

Max Köhler.

Frisk geräucherter Seringe, Stück 8 und 10 Pf., Kleiner Räucherung, frische Bratheringe, marinierte und Gewürzheringe, frischen Kollmops, Kronen-Sardinen und Delfardinen, Ritterguts-Sauerkraut, 2 Pf. 8 Pf., Str. 6 Mark, frische Speisewiebeln, Sauer- und Pfeffergurken, guten Speisefench, 25 und 40 Pf., Sellerie und Speisemöhren, Roth- und Weißkraut empfiehlt

Hermann Müller, Freiberger Straße.

Wachholderjaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Zu beziehen durch

Herrn Lommatzsch, Drogerie z. Elefanten,
Dippoldiswalde.

Satzhechte.

Einen größeren Posten Satzhechte und mehrere Str. Kürbisse hat sofort das Gut der Dresdner Molkerei Gebr. Pfund in Reinholdshain abzugeben.
Die Gutsverwaltung.
Graf von Königsdorff.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich mich am hiesigen Orte als **Arzt** niedergelassen habe.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Kaufmann **Beymann**, Ecke grosse und kleine Wassergasse.

**Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vormittags,
2 bis 3 Uhr Nachmittags.**

Dippoldiswalde, den 2. November 1896.

Dr. med. Morgenstern, prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kundenschaft von Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Tapezier-, Polster- und Dekorationsgeschäft nebst Sattlerei**

nach dem neuerbauten Hause des Schuhmachermeisters Herrn **Petermann**

verlegt und daselbst ein Lager fertiger Waaren errichtet habe. Indem ich für das mir in meiner alten Wohnung entgegengebrachte Wohlwollen danke, bitte ich, selbiges auch auf meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Empfehle von jezt an **sämmtliche fertige Polsterwaaren**, als: Garnituren, Sophas, Matratzen etc., **Gardinenstangen, Vitragenstangen, Kofsetten, Quasten, Schnuren etc., sämtliche fertigen Lederwaaren**, als: Kinderschürzen, Hosenträger, Säume, Bügel etc.

Tapezieren von Wohnungen, Gardinenstecken, sowie **sämmtliche Polster- und Geschirrarbeiten** in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

Muster von Allem gern zu Diensten.
Hochachtungsvoll

Herrmann Vogt, Tapezierer und Dekorateur.

Haus-Verkauf.

Ein fast neues Haus, vorzügliche Geschäftslage, auch für Privatleute passend, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Ernst Reßler, Dippoldiswalde.**

Roggenbrod.

- 1. Sorte 6 Pfund 54 Pf., 4 Pfund 36 Pf.
- 2. Sorte 6 Pfund 48 Pf.

Paul Zimmer.

Niederlage bei Frau **Schneider**, große Wassergasse.

Rathskeller Dippoldiswalde.

Unterzeichneter erlaubt sich, geehrten Vereinen und Gesellschaften sein jeden Abend außer Sonnabend freies, gut geheitztes **Gesellschaftszimmer** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll **J. Oswin Müller.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 8. November, zur Kirme,

Ballmusik.

Montag, den 9. November,

großes Militär-Concert

von der Kapelle der **R. S. Pioniere** unter persönlicher Leitung des **Kgl. Musikdirektor Herrn A. Schubert.**

Anfang 7 Uhr.

Vorzügliches Programm.

Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Concert großer Ball.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. beim Unterzeichneten, in Lungwitz bei Frau Auerwald, in Quohren bei Herrn Preusche.
Es ladet ganz ergebenst ein **J. Blasche.**



„Sächsische Fechtschule“

Verband Dippoldiswalde,

Sonntag, den 8. November, Abends 8 Uhr, in der **Reichskrone** öffentliches **Wohlthätigkeits-Concert.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 127.

Dienstag, den 3. November 1896.

62. Jahrgang.

Allerseelen.

(Schluß.)

Die hohe Gestalt Freyburgs tritt über die Schwelle. Welche Hände streckt er Sybille entgegen. Sie be- gegnet seiner Wärme kühl, formvoll — all' die guten Worte, die er für sie bereit hält, drängt sie zurück. Sein Blick umdüstert sich — er hat das Männerpor- trait an der Wand gestreift.

Die junge Frau wird plötzlich verlegen, sie tastet nach Worten, ihre Unsicherheit zu verdecken. Freyburg will ihre Kälte, ihre Fremdbildung nicht gelten lassen.

„Ich weiß ja doch, daß Sie in einer Wandlung begriffen sind, Sybille. Ein Zufall hat mir Ihre heimlichen Gänge zu den Stätten der Armut ver- raten. — Nein, nein, erschrecken Sie nicht! — Sehen Sie, Sybille, als ich davon erfuhr, da kam mir der Gedanke, ob Sie nicht doch vielleicht eine Freundes- hand brauchen könnten, Sie zu führen und zu leiten, ob Sie nicht selber vielleicht den Wunsch hegen könnten, von dem Reichthum Ihres Wesens, der jetzt unter Trauerschleiern verborgen liegt, auszuthelen und zu geben —?“

Sie macht eine abwehrende Bewegung und lächelt bitter.

„Wer so arm geworden ist, wie ich, hat nichts mehr zu verschenden auf Erden!“

Gotthold Freyburg wendet sich ab. Hastig und aufgeregter thut er einen Gang durch das Zimmer. Plötzlich erschrickt er beinahe — erschrickt an dem Bild- niß des gestorbenen Kindes. Und dann geht ein Leuchten über sein Gesicht. Mit jugendlicher Lebendig- keit, wie von einer großen Freude getroffen, ruft er zu der wieder in sich versunkenen Frau hinüber:

„Sybille! Mit einer Frage, einer Bitte kam ich hierher. Muth, sie auszusprechen, hat mir der Gedanke gegeben, daß der Schmerz Sie endlich gelehrt haben wird, zu verachten, was glänzt und blendet. Sybille, Sie haben den einfachen Gelehrten nicht von Ihrer Schwelle gewiesen —“

Er ist nahe zu ihr getreten, er blickt innig auf sie nieder, die erschrocken, ahnungsvoll zu ihm empor- schaut.

„Sybille, wir Beide haben jedes ein Leid neben dem Leben herzuschleppen, das für einen Menschen zu schwer ist. Wollen wir's einander tragen helfen?“

Eine matte Röthe durchschimmert ihre blassen Wangen. Wie schön sie noch immer ist!

„Das Andenken meines Kindes soll ich verlassen?“ Ehe sie noch das „Niemals!“, das auf ihren Lippen schwebt, ausgesprochen hat, ist der Mann von ihr zurückgetreten.

„So muß ich mir einen Fürsprecher rufen!“ Er geht zur Thür des Nebenzimmers, öffnet sie und winkt. —

Breite weiße Sonnenstrahlen fallen herein. Wie von ihnen getragen, steht da ein elfenhaftes Geschöpf- chen, mit großen, tollen Augen und einem lachenden Mündchen. —

Sybille greift sich an die Stirn. „Lore!“ ruft sie zwischen Weinen und Lachen. Dann sinkt sie in die Knie.

Furchtlos läuft die Kleine zu der schwarzen Frau hin. „Woher weißt Du, wie ich heiße?“ fragt sie mit einem süßen, zwitternden Stimmchen und schaut auf und erschrickt. — Dann geht ihr Blick fragend zum Vater hinüber. „Mama?“ murmelt sie halb zweifelnd.

„Sie ist wieder gekommen aus dem Himmel, nicht wahr? Nur viel schöner noch?“ Und dann wirft das Kind plötzlich mit einem glöckchenhellen kleinen Schrei die Arme um Sybilles Hals. „Mütterchen!“ jubelt es. „Mütterchen! Hast Du mich auch noch lieb?“

Gotthold Freyburg ist zu der Gruppe getreten.

„Dein Kind ist wiedergekehrt, Sybille“, sagt er mit tiefer, bebender Stimme, „und bittet um eine Heimath an Deinem Herzen — auch für mich —“

Verwirrt, selig, unselig weiß sich Sybille nicht zu fassen. Sie blickt nur auf das holde Geschöpfchen in ihrem Arm, das Kind, das die Todte zurückließ, die ihr gegliedert —!

Aus so sonnigen Augen hat ihre kleine Lore auch einst geschaut, so wild, so mit goldenen Funken bestreut sind deren Locken auch einst gewesen — so zärtlich hat sie die Mutter auch immer umschlungen!

„Mein Kleinod, mein Süßes, mein Einziges,“ murmelt Sybille wie im Traum.

„Nicht wahr, Du wirst den Glauben des Kindes nicht zerstören?“ fragt Gotthold Freyburg ernst, und in dem Blick, welchen er in die Klar und hell zu ihm auf- schauenden Augen der jungen Frau senkt, liegt seine ganze große, unsterbliche Liebe, die er ein Leben lang still in sich geborgen.

Sybille streckte die Hand zu ihm empor. „Aller- seelentag!“ sagt sie innig. „Es giebt ein Wiederseh'n — ein Wiederfinden!“

Dresdner Productenbörse vom 30. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	inländ. 122—130
Weißweizen 170—177	do. fremder 135—145
Braunweizen, neuer, 75—78 kg,	Delfaaten pro 1000 kg netto:
164—170	Winterweizen, sächs.
neuer (Kamm), 71—74 kg,	Feinfaat, feinste 185—190
153—162	Feinfaat, feine 175—185
Weizen, russ., roth 173—180	do. mittlere 165—175
weiß und bunt 173—180	Rübbel pro 100 kg netto (mit
Roggen, pro 1000 kg netto:	Haß): raffiniert 63,00
sächsischer, neuer, 73—74 kg,	Rapskuchen pro 100 kg netto:
133—135	lange 11,00
do. neuer (Kamm), 69—72	runde 10,50
kg, 121—131	Feinfuchsen, einmal
do. preussischer 136—140	gepreßte 14,00
do. russischer 138—142	do. zweimal gepr. 13,00
Gerste pro 1000 kg netto:	Malz pro 100 kg brutto (ohne
sächsische 140—150	Sach) 22—26
schiefsche 150—160	Weizenmehl pro 100 kg netto:
böhm. u. mähr. 160—180	Raiserauszug 31,50
gütterpersie 112—120	Orientaleranzug 29,50
Hafer, fremder 140—150	Sammelmehl 28,50
do. neuer sächs. 120—133	Bäckermundmehl 27,00
do. preuss., neuer	Orientalermundmehl 20,50
Maiz, Guinantine 132—138	Polymehl 17,50
rumän. u. bessarab. 111—118	Roggenmehl Nr. 0 23,50
do. La Plata 101—104	do. Nr. 0/1 22,50
do. amerik., mixed 103 107	do. Nr. 1 21,50
do. defekt 92—98	do. Nr. 2 19,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3 17,50
weiße Kochwaare 170—180	Buttermehl 12,00
Butterwaare 130—140	Weizenkleie, grobe 8,80
Wicken, pro 1000 kg 136—135	do. feine 8,80
Duchweizen pro 1000 kg netto:	Roggenkleie 10,00
Spiritus 67,50 38/100.	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str. 2,30—2,60	Heu (pro Str.) 3,60—4,00
Butter (kg) 2,50—2,70	Stroh pro Schock 28,00—30,00

Kürbisse

sind zu verkaufen in Reinholdsbain 34 G.

Winter-Anzeichen.

Schon merklich schneller wird im Freien Von Tag zu Tag des Menschen Lauf, Und Keiner hält sich auf der Straße Jetzt länger, als g'rad' nöthig, auf. Man schließt die Hände in die Taschen, Geht bloß mit zugedöpftem Rock Und trinkt bereits statt kalten Bieres Mit Wohlbehagen seinen Grog. Ja, ja, nun ist es eingetroffen, Was längt die „Gold-Eins“ prophezeit, Drum gilt es, schnell sie aufzusuchen, Bevor es ernstlich friert und schneit.

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten Nr. 7 1/2, 9, 14 18, 22 u. höher. Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel Nr. 10, 14, 17, 20 u. höher. Rock- und Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt reell und gut, Nr. 6 1/4, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten Nr. 1 1/2, 2 1/4, 4, 6, 7 1/2 u. höher. Toppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl Nr. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 u. höher. Bur- schen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel Nr. 2, 3, 5, 7, 9 u. höher. Schlaftröcke Nr. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher.

Dresdens größte und billigste Ein-kaufsstelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Nachdruck verboten.

Verloren

wurde ein Haarpfeil mit Korallen. Der ehr- liche Finder wird gebeten, denselben gegen hohe Be- lohnung abzugeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gebr. Wagen und Geschirre.

1 Landauer, 2 Jagdwagen, 1 Halbchaise, 2 Americains, 3 Paar Rutzgeschirre, 2 Paar Brustplattgeschirre, Cabriolette, Einspännergeschirre und Wagenlaternen u. s. w. sollen zu äußerst billigen Preisen verkauft werden. E. Ulbricht, Dresden-U., Rosen- straße 55.

6 bis 10 Läufer sind zu verkaufen im Schuster'schen Gute in Niederfraundorf.

Von frischer Waggonladung versendet

E. Paschky, Dresden

≡ Pöklinge, ≡

5 Kisten à 205 Pf., 10 Kisten à 200 Pf., 25 Kisten à 190 Pf., 50 à 180 Pf.

Herrn Naser Nachf. Otto Bester. unter Garantie tadelloser Sitzens werden Damen- und Kinder-Jackets, Capes, Kräcker u. s. w. in Strobermittlungen älterer Sachen, Maass-Bestellungen, fortw.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen **Leibes-Verstopfung**

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit ac. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Erhältlich nur in Schächeln zu N. 1. — in den Apotheken.
Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum Frühjahr 1897 am hiesigen Platze ein

== Baugeschäft ==

eröffne. Bauzeichnungen, Skizzen, Entwürfe, sowie staatliche Berechnungen zu Neu- und Reparaturbauten führe von heute ab aus.

Gestützt auf gute Zeugnisse ausgeführter Bauten (z. B. für das Herzogliche Hofbauamt Dessau), sowie langer Praxis werde ich allen in mein Fach an mich zu stellenden Anforderungen in jeder Weise gerecht werden. Mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfohlen haltend, zeichnet

Wilhelm Köppe,

staatl. geprüfter Baugewerkemeister,
Restaurant zum Steinbruch.

Esser's
Seifenpulver
anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- und Reinigungsmittel
Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Vom 31. Oktober ab wohne ich in dem neuen Postgebäude neben der Schule, 1. Stock.
Schmiedeberg i. E. Dr. med. Germar.

Kaufe jeden Posten
== Hafer. ==
Oswald Lotze, Bahnhof.

Hökendorfer Doppelbier.



Täglicher Eingang eleganter Neuheiten

Jackets, Kragen, Capes, Kragen- und Abend-Mänteln,
Kinder-Mäntel und -Jackets in allen Größen.
Größte Auswahl am Platze.

Herm. Näser Nachf. Otto Bester.